

Zuchterfolge bei C3, einem Panzerwels der Extraklasse

Text: Erik Schiller, Fotos: Ingo Seidel



Jungfische von *Corydoras* C3 mit hoher schwarzer Rückenflosse

Immer wieder gelangen neue Panzerwelse zu uns nach Deutschland, bei denen wir nicht eindeutig die Art definieren können, es entstehen somit weitere C-Nummern (ein Code-System, wobei das C für das Familie Callichthyidae steht). Bald haben wir die 100 dieses Nummern-Systems erreicht, ein Ende ist nicht abzusehen. Was aber ist aus den ersten Nummern geworden, die ab 1992 vergeben wurden, hat sich da etwas getan? Es hat sich viel getan! Es wurden mehrere dieser C-Nummern-Welse wissenschaftlich beschrieben. Hier einige Beispiele: *Corydoras incolicana*, BURGESS, 1993 = C1; *Corydoras parallelus*, BURGESS, 1993 = C2; *Corydoras virginiae*, BURGESS, 1993 = C4;

Corydoras pantanallensis, KNAACK, 2000 = C5

Leider hat es einer der ersten Panzerwelse, die eine C-Nummer erhielten, noch nicht geschafft, einen Namen zu bekommen. Es handelt sich dabei um C3 aus Kolumbien. Der Artenkomplex von *Corydoras axelrodi*, in den C3 grob eingeordnet wurde, ist in den letzten Jahren durch Systematiker mit immer neuen Arten ergänzt worden. Leider werden ständig unter dem falschen Händlernamen *Corydoras „deckeri“* mehrere Varietäten von *Corydoras axelrodi* eingeführt. Dabei ist auch der herkömmlich gefärbte *Corydoras axelrodi* und mehrere andere Panzerwelse mit ähnlichen Zeichnungsmustern. Ob es nur Fundortvarianten

sind oder ob es sich dabei um neue Arten handelt, ist noch unbekannt.

Selten befindet sich auch eine *Corydoras*-Art in diesen Sendungen, die wir als C3 ansprechen. Diese Vielfalt und oft nicht oder ungenau vorhandene Fundortangaben dieser Welse erschweren eine Differenzierung unter diesen Zeichnungsvarianten sehr. Auch einen weiteren seltenen Panzerwels aus Kolumbien, nämlich *Corydoras loxozonus*, kann man mit in diese Gruppe einordnen. Wie bei *Corydoras axelrodi* gibt es auch bei *Corydoras loxozonus* viele Panzerwelse mit sehr ähnlichem Zeichnungsmuster. Beispiele für *Corydoras axelrodi* und *Corydoras loxozonus* ähnelnde Arten sind C79, C80, C82, C83 und C84. Ob es

sich dabei um Varianten der bekannten Panzerwelse handelt, wird sich bei der Nachzucht und bei genauen Untersuchungen der Welse zeigen.

Im Laufe der letzten Jahre hatte ich die Möglichkeit, *Corydoras axelrodi*, C3, *Corydoras cf. axelrodi* (RÖSSEL 1990) und eine Art, die manchmal unter dem Begriff *Corydoras axelrodi* „Zweistrich“ im Handel ist, zu pflegen und auch in geringen Stückzahlen zu vermehren. Eine Art hat sich dabei herauskristallisiert. Dieser, uns als C3 bekannte Wels, zeigt ein von den Adulti völlig abweichendes Farbleid im Jugendwachstum im Gegensatz zu allen anderen genannten Arten. Auch bestehen Unterschiede in der Körpergröße und in der Körperform der Welse.

Ich erhielt meine beiden C3 von Ingo SEIDEL, diese sahen einander sehr ähnlich, es war kaum ein sekundärer Geschlechtsunterschied zu erkennen. Nach einem halben Jahr gesonderter Pflege wurde ein Tier zusehends dicker. Vielleicht hatte ich Glück, bei zwei Welsen war das schon wie ein Sechser im Lotto. Meine Hoffnungen auf ein baldiges Ablaichen schwanden dann aber schnell. Die Welse



Laichvolles Weibchen von *Corydoras* C3

reagierten kaum auf Wasserwechsel, Strömungsveränderungen oder auf das Ändern der Temperaturverhältnisse. Nach wenigen Wochen war vom Laichansatz nichts mehr zu sehen. Zunächst enttäuscht, setzte ich die Welse zu mehreren Jungtieren, 2 cm große *Aspidoras poecilus*.

Völlig überrascht wurde ich an einem Sonntagmorgen, als ich die beiden Welse sehr hektisch durchs Becken schwimmen sah. Und tatsächlich, beim genauen

Hinsehen fand ich an den Seitenrändern des Aquariums etwa 1,8 mm große Eier. Ich setzte mich vor das Aquarium und schaute dem lang ersehnten Ablaichen von C3 zu. Besser gesagt, passte ich auf, dass sich kein *Aspidoras* am Laich vergriff. Zu meiner Zufriedenheit nahmen die kleinen hektischen *Aspidoras* kaum das Ablaichen der größeren Panzerwelse zur Kenntnis.

Der Ablaichvorgang verläuft bei C3 sehr ruhig, es gibt keine wilden Verfol-

C 3

bis zu 6 cm

langgestreckte Art mit flach ansteigenden Kopfprofil

typisches Streifenmuster bei Adulti kaum sichtbar, es entstehen viele Punkte

Jungfische, ab 2,5cm haben eine lang ausgezogene schwarze Rückenflosse

Corydoras axelrodi ähnliche „Varianten“

bis zu 5 cm

gedrungene, hochrückige Arten

besitzt je nach Art ein typisches 1-3 Streifenmuster

Jungfische haben im gesamten Jungfischstadium normale Flossenformen

gungsjagden wie bei so manchen anderen *Corydoras*. Vielleicht lag das auch daran, dass keine Artgenossen zu vertreiben waren und sich das eine Pärchen sicher fühlte. Es wurden stets zwei Eier pro Laichgang vom Weibchen im Aquarium verteilt. Bevorzugt wurden die Silikonnähte an den Ecken des Aquariums und die frei im Wasser schwimmenden Pflanzenbüschel von *Anubias nana*. Nach ca. zwei Stunden war der Eivorrat des Weibchen erschöpft und beide Tiere lagen wieder ruhig in einer Ecke, als wäre nichts passiert.

An diesem Tag konnte ich 43 Eier ablesen und in eine separate Aufzuchtsschale überführen. Die Wassertemperatur betrug 26°C, der pH-Wert war knapp unter dem neutralen Bereich. Am nächsten Tag zeichnete sich schon ab, dass etwa die Hälfte des Laiches nicht befruchtet war. Nach drei Tagen schlüpfen die ersten Welslarven und weitere drei Tage

später nahmen die kleinen C 3 bereits Grindalwürmchen als Erstnahrung an. Sobald diese Nahrung akzeptiert wird, setze ich die kleinen Welse immer in ein 10-Liter-Aquarium um. Von Aquarien dieser Größe sind bei mir ständig mehrere in Betrieb.

Als die kleinen C3 eine Größe von über 1 cm erreicht hatten, wurden sie in größeren Aquarien aufgezogen. Unterlässt man das, so machen sich bald Flossenschäden und Fressunlust bemerkbar. Jedes Becken wurde nur indirekt beleuchtet und auf den Boden befand sich eine dünne Schicht feinen Sandes.

Im Verlauf der nächsten Wochen entwickelte sich auf dem sandfarbenen Körper dieser Welse eine schwarze Augenbinde und viele kleine schwarze Pünktchen auf der Mittellinie. Weitere dunkle Pigmentierungen erkannte ich am Ansatz der Rückenflosse. Nach und nach wurde fast die komplette Rückenflosse schwarz und bei vielen Tieren verlängerten sich sichtlich die ersten beiden Weichstrahlen der Rückenflosse. Diese prächtige Rückenflosse zeigen die etwa 2 cm großen Welse etwa nach zwei Monaten. Im Verlauf des Wachstums löst sich die Punktlinie (auf der Mittellinie) völlig auf, es entstehen am gesamten Körper viele dunkle Pigmentflecken.

Während des Wachstums ist auf peinlichste Sauberkeit zu achten, ein kleinerer täglicher Wasserwechsel in den ersten Wochen (später reicht einmal pro Woche) ist bei dieser Art sehr zu empfehlen. Nur zu schnell kümmern die kleinen C3 und stagnieren dann im Wachstum. Zweimal ist mir wegen nicht genügender Pflege eine große Stückzahl an Jungfischen verendet. Mit etwa 3 bis 3,5 cm bildet sich die hohe Rückenflosse bei den Welsen leider zurück.

Nachdem das Paar das erste Mal laichte, setzte ich es wieder in ein separates Becken. Mehrere Male laichten die Tiere noch bei mir ab. Um eine bessere Befruchtungsrate zu erzielen, wurde die Temperatur auf 23°C gesenkt. Ich säuerte das Wasser mittels Erlenzäpfchen leicht an. Der pH-Wert pegelte sich bei etwa 6 ein. Folgende Gesichtspunkte kristallisierten sich nach einem Jahr Pflege von C 3 heraus. Die größten Gelege bekam ich stets Ende der Sommermonate. Vorausgegangen war eine dreimonatige „Trockenzeit“. Das bedeutet: Wassertemperatur bei 26°C, wenig Strömung, kaum Wasserwechsel, ein Absenken des Wasserspiegels auf etwa die Hälfte des Beckeninhaltes und ein deutlich eingeschränktes Futterangebot. Bei meinen C 3 bestand das fast nur aus gefrorenen Wasserflöhen und Tablettenfutter. In dieser Phase setze das Weibchen stets gut sichtbar Laich an.

Die „Regenzeit“ wird dann durch öftere kühle Wasserwechsel eingeleitet, die Temperatur fällt langsam auf 23°C. Das Futterangebot wird ausgedehnt, am besten ist dann Lebendfutter. Ich verfütterte viele Grindalwürmchen und, wenn vorhanden, lebende *Tubifex*. Werden die Welse immer hektischer, setze ich am Abend einen zusätzlichen Strömungsfilter ein. Meistens laichen die Welse in den nächsten Tagen ab. Die Befruchtungsrate betrug auf diese Weise immer fast 100%. Man sieht auch an diesem Beispiel, dass man noch viel experimentieren muss, um schließlich zum Erfolg zu kommen.

Literatur:

- CASTRO, D. M. (1987): The Fresh-Water Fishes of the genus *Corydoras* from Colombia, including two new Species (Pisces, Siluriformes, Callichthyidae). – *Boletín Ecotropica* 16, 23-57
- EVERS, H. G. (1994): Panzerwelse – *Aspidoras, Brachis, Corydoras*. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart
- NIJSSSEN, H. & I. J. ISBRÜCKER (1983): Review of the genus *Corydoras* from Columbia, with Descriptions of two new Species (Pisces, Siluriformes, Callichthyidae). – *Beaufortia* 33 (5), 53-71
- RÖSSEL, D. (1990): Anmerkungen zur Zucht einiger Panzerwelse – *DATZ* 43 (1), 12-14
- RÖSSEL, F. (1962): *Corydoras axelrodi*, ein neuer Panzerwels aus Kolumbien (Pisces, Teleostei, Callichthyidae). – *Senckenberg. biolog.* 43 (5), 335-337
- SEUB, W. (1993): Zucht einer unbeschriebenen *Corydoras*-Art. – *DATZ* 46 (3), 197-198

*Corydoras axelrodi**Corydoras sp. aff. axelrodi*